

Noch einmal mit hunderten Millionen die LBBW stützen?

Statt Milliardengrab LBBW – Eine Stadtparkasse gründen!



Am 22.11.2012 will der Gemeinderat beschließen, ob die Stadt nochmals mit Millionen Euros die LBBW stützt. Stuttgart ist mit knapp 19 % Anteilseignerin an der Landesbank Baden-Württemberg. Mitsamt aufgelaufener Zinsschulden und der Kapitalaufstockung von 2009 in Höhe von 946,6 Millionen Euro stecken aktuell über zwei Milliarden Euro an kommunalem Geld in der maroden Bank, die seit der selbst verschuldeten Krise im Jahr 2008 einen schmerzhaften Umbau vollzieht. Tausende Stellen werden gestrichen, das Auslandsgeschäft abgestoßen, Beteiligungen veräußert, 21.500 Wohnungen wurden an die Heuschrecke Patrizia verkauft. Die Situation ist jedoch trotz der Einmalgewinne aus Teilverkäufen weiter angespannt. Es fließen seit 2008 keine Zinsen oder Gewinne zurück in den Stadthaushalt, um Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge zu finanzieren. Auch die Geschäftspraxis stößt vielen Menschen zu recht übel auf, wenn beispielsweise hunderte Millionen in Nahrungsmittelspekulationen fließen und damit auf den Hungertod von Frauen und Kindern in den Entwicklungsländern gewettet wird. Aktuell macht die LBBW Schlagzeilen mit dem Verdacht auf wirtschaftskri-

minelle Geschäfte und Korruption bei Investments in Russland.

Schuster will klammheimlich auf über 100 Millionen Euro städtische Zinsansprüche verzichten!

>> Nun sollen 612 Millionen Euro an stillen städtischen Einlagen in vollhaftendes, unverzinstes und un-

kündbares Kernkapital umgewandelt werden. Offiziell wird das mit neuen Forderungen nach höheren Kernkapitalquoten begründet, doch die LBBW erfüllt bislang alle Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht. Verbunden wäre diese Kapitalumwandlung mit dem Verlust auf Zinsnachzahlungen aus den Jahren 2009 - 2012 bis zu einer Höhe von über 100 Millionen Euro. Für Soziales, Schulen, Kultur, sozialen Wohnungsbau |**Rückseite**|

So können Sie die Forderung nach einer Stadtparkasse unterstützen:

--> **Protestieren Sie in Mails gegen die Millionen für die LBBW:**
gelbe.karten@stuttgart.de

--> **Fordern Sie die Fraktionen im Stadtrat auf, die Umwandlung der stillen Einlagen abzulehnen:**

gruene.fraktion@stuttgart.de
cdu.fraktion@stuttgart.de
geschaeftsstelle.spd@stuttgart.de
freie-waehler@stuttgart.de
fdp.fraktion@stuttgart.de

I von Vorderseite | und soziale Stadtentwicklung wird im Stadtrat um jeden Euro gerungen, aber auf diese Millionen will man freiwillig verzichten. Und schon jetzt kündigt die LBBW an, die Rückzahlung der Kapitalaufstockung ab dem Jahr 2014 nicht leisten zu können, weil sich die Geschäftsaussichten eintrüben. Sollte die Kapitalumwandlung passieren, geht endgültig die Option auf ein kontrolliertes Ende der städtischen Beteiligung an der maroden Landesbank mit ihrer unethischen Geschäftspraxis der maximalen Renditen verloren. Die grün-rote Landesregierung und die Sparkassen haben mit ihren jeweiligen Anteilen von 40 % diesem Schritt bereits zugestimmt. Nun soll der Stuttgarter Gemeinderat in einem Hau-Ruck-Verfahren ohne belastbare Aussagen der Verwaltung, vorbei an der Öffentlichkeit und ohne Beteiligung der BürgerInnen nachziehen. Ein Skandal! Wir fordern B90/Grüne, CDU, SPD, Freie Wähler und FDP auf, endlich die Notbremse zu ziehen und die städtischen Beteiligungen aus der Zocker-Bank abzuziehen. Die LBBW wird für kommunales Geld zum Fass ohne Boden.

>> Wir wehren uns gegen diesen von OB Schuster eingeleiteten Schritt, nochmals Millionen städtische Gelder zu verschleudern und unterstreichen unsere Forderung, endlich eine rein kommunale Sparkasse aus der LBBW herauszulösen. Wir wollen eine Bank, die ethisch korrekt wirtschaftet, allen Menschen Zugang zu Bankdienstleistungen gewährt und nachhaltig in unsere Stadt investiert. Kein Bankberater soll länger in seine eigene Tasche wirtschaften können, indem er den Kunden Schrott verkauft. Wir wollen,

Warum eine Stadtparkasse?

Das LBBW-Management hat in den vergangenen Jahren gegen die Interessen von Stuttgart und gegen die eigene Belegschaft gehandelt. Sie hat kriminelle Nahrungsmittelspekulationen betrieben, Cross-Border-Leasing-Geschäfte eingefädelt, die Wohnungen von tausenden Familien Wohnungsspekulanten zum Fraß vorgeworfen, über Zweckgesellschaften weltweit spekuliert, sich dabei verzockt und Deals abgewickelt, auf die kein Mensch stolz sein sollte. Eines hat sich klar gezeigt: Die LBBW lässt sich nicht demokratisch kontrollieren, eine Sparkasse hingegen schon. Eine Sparkasse kann alle Menschen mit Bankdienstleistungen versorgen, zinslose Bildungskredite vergeben, Existenzgründungen finanzieren und eine umwelt- und beschäftigungsorientierte regionale Wirtschaftspolitik betreiben. Mit einer Sparkasse kann jedem Menschen ein diskriminierungsfreies Girokonto gewährt und die Dispo-

zins-Abzocke bei überschuldeten Haushalten beendet werden. Das wichtigste ist jedoch: Die Gewinne einer Sparkasse fließen nicht in die Taschen weniger Menschen, sondern kommen der ganzen Gesellschaft wieder zu gute, indem sie an den Stadthaushalt abgeführt werden. So können Schulsanierungen, soziale Teilhabe, Kultur, Sport, Kliniken der öffentliche Nahverkehr oder die Linderung der Personalnot in der Verwaltung finanziert werden. Die LBBW ist kein notleidendes Opfer der Finanzkrise, sondern war und ist mit Hilfe städtischen Euro-Milliarden ein Motor risikoreicher und unethischer Spekulationsgeschäfte. Wenn wir als Gesellschaft es nicht durch unser Handeln erzwingen, dann läuft das Finanzmarkt-Casino weiter wie bisher und die LBBW wendet sich mit städtischen Milliarden bald wieder dem risikoreichen und unethischen Spekulationsgeschäft zu. Jetzt haben wir die Chance, das zu ändern. ■

dass das Bankgeschäft wieder der Mehrheit der Menschen dient, anstatt auf deren Rücken den Wohlstand weniger zu mehren.

>> Wir fordern alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter auf: Sagen Sie den Gemeinderatsfraktionen Ihre Meinung. Fordern Sie Ihre gewählten VertreterInnen im Gemeinderat auf, zum Wohle der Stadt Stuttgart diese Forderung des LBBW-Managements abzulehnen. Unterstreichen Sie Ihre

Forderung nach einer kommunalen Stadtparkasse.

>> Die Fraktionsgemeinschaft SÖS und LINKE stellt nun im Gemeinderat einen Antrag auf einen Bürgerentscheid über die Kapitalumwandlung zur Abstimmung. Wir wollen nicht, dass hier in unserer Stadt zentrale Entscheidungen über die Köpfe der Menschen herbeigeführt werden. **Unterstützen Sie uns bei dieser Forderung.** ■

Peter Grohmann auf dem 4. Ratschlag

Und noch etwas - jenseits von populären Forderungen wie Bau-stopp oder Fällverbot:

Was ist eigentlich mit der LBBW, der Landesbank, einstens eine Sparkasse des kleinen Mannes, ein Institut der Kommune, auf der du Dein Geld mündelsicher anlegen konntest - die Bürgerschaft hat dafür gehaftet. Dein Geld dort war fast so sicher wie Steinbrücks Honorare bei den Bochumer Stadtwerken. In den letzten Jahrzehnten haben die Sparkassen die Pfade des ehrbaren Kaufmanns verlassen, sind weltweit plündern gegangen,

zocken, die Bank des kleinen Mannes wollte auch mal groß rauskommen

Die Bank als Spielhölle. Online pokern. Und jetzt stehen sie ohne Hemd und ohne Höschen da. Nicht mal Trigema.

Wird das Konsequenzen haben? Legen wir als Gewährsträger zu der verlorenen Milliarde an Steuergeldern noch mal ein halbe Milliarde drauf?

Die LBBW gehört zu den 8 Bad-Banks, die man besonders im Augen haben muss. Wir haften auch für viele weitere Milliarden,

wenn das System baden geht - mit oder ohne Höschen.

Das muss uns interessieren, auch heute. ■

Impressum

Fraktionsgemeinschaft SÖS und LINKE, Rathaus, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart,
V.i.S.d.P. Hannes Rockenbauch
Druck: UWS Papier & Druck GmbH


Fraktionsgemeinschaft